



OMA MIT FAUN

Sonntag, 12. Juli 2020 – Versailles (Frankreich) Potager du Roi

48.798579,2.122225

Was macht sie da bloß? Von einer Theateraufführung oder einem Kinderumzug ist eine grob mit Goldfarbe bemalte Gipsfigur mitten im Potager du Roi stehen geblieben, eine Herme, ein Pfeiler mit Schultern und dem Kopf eines Fauns. Erst habe ich beobachtet, wie die alte Dame mit dem seltsamen Stoffbündel auf dem Rücken mehrmals um die Figur herumgeschlichen ist. Jetzt nähert sie sich, klopft mit ihrem Stock gegen den Pfeiler, es klingt hohl. Dann beugt sie sich vor und flüstert dem Faun etwas ins Ohr.

Am Ufer des Teiches, der zwischen dem Garten und der Schlossanlage von Versailles liegt, schmilzt ein Klavierquintett das Andante in Es-Dur von Brahms in die sommerliche Abendluft. Von einem der großen Pflaumenbäume im Süden fahren kreisend ein paar Wellensittiche in den Himmel. Die Tiere haben sich vor zwei Jahren hier angesiedelt,

wegen des Obstes, das in dem Park üppig wächst. Denn der Potager du Roi ist ein Garten ohne Blumen, dessen Kohlköpfe und andere Schönheiten ausnahmslos dem Appetit des Hofstaats von Louis XIV dienen. Viele der Äpfel und Birnen werden vor Mauern auf Spalieren gezogen. Diese Technik wurde im 17. Jahrhundert in Frankreich erfunden und verbreitete sich bald in der ganzen westlichen Welt, wie etwa eine zauberhafte Gouache von Sali Frantz illustriert.

Jetzt erste erkenne ich, dass die alte Dame ja für ihre Enkelin posiert, die neben einer Rosmarinhecke steht und Regieanweisungen gibt. «Oma mit Faun in Versailles», sicher kein schlechtes Bild fürs Familienalbum auf Instagram. Ich wüsste trotzdem gerne, was sie dem Flurgott ins Ohr geflüstert hat.

Dieser Text erschien erstmals im *Kunstbulletin* 3/2022, S. 160.

